

NEUES
HAUS

SARAH KANE

PHAIDRAS

LIEBE

**BERLINER
ENSEMBLE**

PHAIDRAS LIEBE

VON SARAH KANE

Aus dem Englischen von Sabine Hübner

PHAIDRA/HIPPOLYTOS Stefanie Reinsperger

Robert Borgmann & Nazanin Noori (Live-Musik)

STIMME ARZT/STROPHE Stefanie Reinsperger

STIMME PRIESTER/THESEUS Robert Borgmann

STIMMEN VOLK Feli Benk, Robert Borgmann, Esther von der Decken,
Fiona Hauser, Nazanin Noori, Jonas Vogt, Tim Wedell

STIMME INTRO/REGIEANWEISUNGEN Nazanin Noori

REGIE/BÜHNE/KOSTÜME Robert Borgmann

GESAMTKONZEPTION/MUSIK 123 CEREMONY

(Nazanin Noori & Robert Borgmann)

VIDEO Bahadır Hamdemir

LICHT Rainer Casper

DRAMATURGIE Amely Joana Haag

REGIEASSISTENZ Leonie Rebentisch **BÜHNENBILDASSISTENZ** Fiona Hauser

KOSTÜMASSISTENZ Esther von der Decken

SOUFFLAGE Christine Schönfeld **INSPIZIENZ** Harald Boegen

BÜHNENMEISTER Benedikt Schröter **TON** Lutz Baumann, Jakob van de Löcht

REQUISITE Thore Bertelson, Rayk Hampel **MASKE** Trixie Stenger

GARDEROBE Maria Tumm **REGIEHOSPITANZ** Feli Benk

KOSTÜMHOSPITANZ Lina Lau **DRAMATURGIEHOSPITANZ** Tim Wedell

Technischer Direktor: Stephan Besson. Technische Produktionsleitung: Edmund Stier. Leitung Beleuchtung: Rainer Casper. Leitung Szenische & Audiovisuelle Medientechnik: Maik Voss. Leitung Kostüm: Elina Schnizler. Gewandmeisterinnen: Uta Rosi, Anja Sonnen. Leitung Requisite: Matthias Franzke. Leitung Maske: Verena Martin. Statisterie: Peter Luppa.

Die Kostüme wurden in den Werkstätten des Berliner Ensembles hergestellt.

PREMIERE AM 22. APRIL 2022 IM NEUEN HAUS

AUFFÜHRUNGSDAUER: CA. 1 STUNDE 45 MINUTEN, KEINE PAUSE



MYTHOS, GEWALT UND GALGENHUMOR

Mit *Phaidras Liebe* dekonstruiert Sarah Kane den antiken Mythos radikal und spitzt ihn mit abgründigem Humor auf die Postmoderne zu: Prinz Hippolytos, der von Königin Phaidra brennend begehrte Stiefsohn, ist ein Antiheld – sex-, fress- und bildschirm-süchtig – aus reiner Dekadenz interessiert am Spiel der Manipulation. Zutiefst gedemütigt durch die Verachtung Hippolytos' und ihre eigene Unterwerfung, begeht Phaidra Selbstmord – begründet diesen jedoch mit der Unterstellung, Hippolytos habe sie vergewaltigt. Hippolytos nimmt die Schuld auf sich, denn er erkennt, dass Phaidra ihn geliebt hat und wird vom Volk barbarisch hingerichtet. Erst im Schmerz der Folter erfährt er sich als freier Mensch und feiert den Untergang der grotesken Königsfamilie, die gezeichnet war von sexualisierter Gewalt. Stefanie Reinsperger verkörpert Phaidra und Hippolytos in einem, ihre Schicksale sind ineinander verstrickt, untrennbar zwischen Wahrheit und Lüge, Täterschaft und Aufopferung. Kanes Werk wurde ebenso von der Popkultur des ausgehenden 20. Jahrhunderts inspiriert wie von biblischen und mythologischen Motiven. Konträr zur exzessiven Gewalt und Perversion der Macht steht in ihren Texten immer auch die Wucht bedingungsloser Liebe. Robert Borgmann performt zu *Phaidras Liebe* ausgehend von der ausgeprägten Musikalität der Sprache Kanes gemeinsam mit der Künstlerin Nazanin Noori live Ambient Hardcore. Das musikalische Stilmittel des Loops erzählt in der Inszenierung auch von der Fortschreibung gewaltvoller Strukturen. •

Amely Joana Haag



VON DER WAHRHEIT EINER LÜGE

Nils Tabert, Leiter des Rowohlt Theater Verlags, führte dieses Gespräch mit Sarah Kane 1998 in London.

NILS TABERT Hat Brecht deine Theaterarbeit beeinflusst?

SARAH KANE Hm. Gute Frage, (längere Pause) *Leben des Galilei* ist eines meiner Lieblingsstücke. Ich lese es wieder und wieder, und es erstaunt mich jedes Mal, wie man ein derart fesselndes Stück über Naturwissenschaften schreiben kann. Und die darin thematisierte Frage nach dem relativen Wert der Wahrheit hat viel mit *Phaidras Liebe* zu tun – an welchem Punkt im Leben wählt man die Lüge, um sich zu retten. In *Galilei* geht es ja nicht in erster Linie um den Beweis, ob die Erde nun um die Sonne kreist oder umgekehrt, sondern um die Wahrheit als solche und wie man sich zu ihr verhält.

NILS TABERT Du spielst auf Phaidras Lüge an, Hippolytos habe sie vergewaltigt?

SARAH KANE Ja, und Hippolytos, der seinerseits lügt, denn er gibt die Vergewaltigung zu. Gleichzeitig sagt er jedoch die Wahrheit, da diese Lüge Phaidras einzige Ausdrucksmöglichkeit ist für das, was er ihr angetan hat, sodass die Lüge schließlich zur Wahrheit wird. Die Sprache hat keine anderen Worte für sein Verhalten. Das Beharren auf der Wahrheit war etwas, das mich beim Schreiben von *Phaidras Liebe* sehr beschäftigt hat. Ich war damals sehr deprimiert ...

NILS TABERT Wobei du *Phaidras Liebe* mal deine Komödie genannt hast ...

SARAH KANE Ja, es ist auch eine Komödie. Trotzdem war ich zutiefst deprimiert, als ich das Stück schrieb. Ich ging damals allen Leuten auf die Nerven, weil mir nichts wichtiger war, als immer die Wahrheit zu sagen, und ich klagte dauernd, wie sehr mich diese ständige Heuchelei im Leben deprimiere, sodass man keine aufrichtigen Beziehungen haben könne. Bis ein Freund von mir meinte, ich hätte die falschen Werte. Ich würde die Wahrheit absolut setzen. Nur dass die Wahrheit nicht absolut sei, sondern das Leben. Und innerhalb dessen müsse man sich gelegentlich mit der Unwahrheit abfinden. Was natürlich stimmt. Könnte ich hinnehmen, dass das Festhalten an der Wahrheit eine zweitrangige Rolle spielt, ginge es mir wesentlich besser. Es ist mir aber irgendwie nicht geglückt, und insofern misslingt es auch Hippolytos. Was ihn am Ende tötet.

NILS TABERT Sein Tod erscheint im Stück als der Gipfelpunkt seiner Existenz. Wenn er am Schluss sagt: „Hätte es doch nur mehr Momente wie diesen gegeben“, ist das bei aller Komik auch sehr



schockierend – als sei er erst jetzt zum ersten Mal an sich angeschlossen.

SARAH KANE Ja. Ich habe übrigens gerade mit der Arbeit an einem neuen Stück begonnen, in dem es um die Spaltung von Bewusstsein und Körper geht. Wahnsinn hat für mich mit diesem Riss zu tun, und eine Chance, seinen sogenannten Verstand zurückzuerlangen, hat man nur, wenn man wieder an sich angeschlossen ist, geistig, körperlich, emotional. Hippolytos erfährt diese Einheit im Moment seines Todes, plötzlich fühlt er sich als Mensch und bei klarem Verstand. Aber um dieses Gefühl zu erreichen, muss er sterben. Und auf einer anderen Ebene erkläre ich mir damit auch, weshalb Menschen sich beispielsweise die Haut aufschlitzen. Ich habe vor Kurzem eine Frau kennengelernt, die zahllose Überdosen genommen hat und sich schon auf fast jede erdenkliche Art umbringen wollte. Sie hat eine riesige Narbe hier (zeigt auf den Hals), Narben hier (die Handgelenke), aber absurderweise ist sie näher bei sich als die meisten anderen Menschen, die ich kenne. Ich glaube, in dem Moment, in dem sie sich die Pulsadern aufschneidet oder eine Überdosis nimmt, ist sie mit einem Mal an sich angeschlossen und will weiterleben. Ihr Leben ist eine endlose Folge von Selbstmordversuchen, die sie dann widerruft. Und so furchtbar das ist, so sehr kann ich es nachvollziehen. Es ergibt einen Sinn für mich.

NILS TABERT Wie ist *Phaidras Liebe* entstanden?

SARAH KANE Das Stück war eine Auftragsarbeit für das Londoner Gate Theatre. Ich sollte meine Version eines Klassikers

schreiben und schlug zu allererst *Woyzeck* vor. Meine zweite Wahl war Brechts *Baal*, das sich teilweise auf *Woyzeck* bezieht. Allerdings hatte das Gate keine Lust auf die ganzen Querelen mit den Brecht-Erben und am Ende kam dann vom Theater der Vorschlag, ich könne mir doch eine griechische oder römische Tragödie aussuchen. Ich hatte diese Stücke immer gehasst – Ich las dann *Phaidra*, und überraschenderweise interessierte es mich. Es beschreibt eine sexuell korrupte Königsfamilie und war insofern absolut zeitgemäß. Lange vor Dianas Tod gibt es ja in *Phaidras Liebe* diese Szene, in der das populärste Mitglied der Königsfamilie stirbt und so weiter. Das Stück wäre jetzt viel aktueller (lacht). Ein zweiter Grund war, dass mir Senecas Hippolytos in seiner ganzen angeblichen Keuschheit, Reinheit und seinem Puritanismus schrecklich unattraktiv erschien, während es mir eher darum ging, seine Attraktivität zu betonen, indem ich ihn zwar unattraktiv machte, aber seinen Puritanismus ins Gegenteil verkehrte. Ich wollte über eine Lebenshaltung schreiben und nicht über einen Lebensstil. Also sollte mein Hippolytos auf der Wahrheit beharren, anstatt auf sexueller Enthaltbarkeit, was ich sowieso langweilig fand. Und ein letzter Aspekt war, dass ich noch vor der Diskussion mit dem Gate über eine Bearbeitung von *Baal* bereits einige Szenen dafür geschrieben hatte. Als ich sie mir noch mal ansah, fiel mir die Ähnlichkeit zwischen *Baal* und Hippolytos auf, und ich konnte sie in *Phaidras Liebe* als Material verwenden.

NILS TABERT Und hast du bewusst eher Hippolytos als Hauptfigur gewählt anstatt Phaidra? Schon der Titel deutet das ja an, indem er auf das Objekt von Phaidras Liebe verweist, im Englischen noch stärker als im Deutschen.

SARAH KANE Keine Ahnung. Ich glaube, ich wollte ein Stück über Depressionen schreiben, weil es meinem damaligen Zustand entsprach. Insofern ließ es sich gar nicht vermeiden, dass Hippolytos immer mehr ins Zentrum rückte. Wobei es insgesamt auch um meine eigene Persönlichkeitsspaltung ging, den Umstand, dass ich zu gleichen Teilen Hippolytos und Phaidra bin. Sie sind zwei Facetten ein und derselben Person, der absolut verletzende, abgeklärte Zynismus und die bedingungslose, blinde Liebe für jemanden, der alles andere als liebenswert ist. Wann immer ich eine Szene schrieb, bewegte ich mich dementsprechend in gegensätzlichen Zuständen, um herauszufinden, was geschieht, wenn diese zwei Menschen zusammentreffen. *Phaidras Liebe* war der Versuch, zwei Extreme in meinem Kopf zu verbinden. Was am Ende nicht nur eine deprimierende, sondern auch eine befreiende Erfahrung war.

NILS TABERT Sich die eigene Schizophrenie einzugestehen kann durchaus gesund sein.

SARAH KANE Eben, obwohl das natürlich etwas merkwürdig klingt. Genauso halte ich auch Depressionen nicht zwangsläufig für ungesund. Für mich äußert sich in ihnen eine vollkommen realistische Wahrnehmung der Umwelt, (lacht) wahrscheinlich muss man sein Empfindungsvermögen bis zu einem gewissen Grad abstumpfen. Andernfalls ist man chronisch gesund in einer chronisch kranken Gesellschaft. Antonin Artaud ist ein solches Beispiel: Entweder man dreht durch und stirbt, oder man funktioniert und ist dabei krank. Was der eigentliche Wahnsinn ist.

NILS TABERT In den ersten Szenen von *Phaidras Liebe* war Hippolytos für mich ein chauvinistisches Arschloch, das Menschen nach Belieben missbraucht und misshandelt. Aber später im Text beginnt man ihn zu respektieren, und er wird einem sogar sympathisch.

SARAH KANE Er ist mir immer, von Anfang an, sympathisch gewesen, weil er absolut und gnadenlos direkt ist, in jeder Sekunde, egal, wem gegenüber, und egal, welche Konsequenzen das für ihn und die anderen hat. Du hast recht, er ist ein totaler Wichser, aber immerhin ist er witzig, was für manches entschädigt. Er tut, was er will, und heuchelt keine Wünsche oder Ziele vor, die er nicht hat. Von daher liebe ich Hippolytos. Ganz ähnlich verhält es sich mit Phaidra. Sie setzt ihre eigenen Bedürfnisse ungefiltert um – obwohl sie nicht so genau weiß, was sie will. Aber Ehrlichkeit hat für sie Vorrang vor allem anderen, und sie würde bereitwillig dafür sterben. Wahrscheinlich sind alle meine Figuren auf die eine oder andere Art hemmungslos romantisch. Ich glaube, dass Nihilismus die extremste Form von Romantik ist. Und wahrscheinlich ist es dieser Punkt, an dem meine Stücke missverstanden werden.

NILS TABERT Wie würdest du den Humor von *Phaidras Liebe* definieren?

SARAH KANE Als eine Art lebensrettenden Galgenhumor. Hippolytos verliert seinen Humor in keiner Sekunde, sonst hätte er sehr schnell ausgespielt. Sein letzter Satz ist zwar keine Verarschung, aber er ist sich der Komik und des Paradoxons durchaus bewusst. ●

AUFFÜHRUNGSRECHTE

Originaltitel: *Phaedra's Love*
Rowohlt Theater Verlag, Hamburg

Das Berliner Ensemble hat für diese Inszenierung von Sarah Kanes Stück *Phaidras Liebe*, das eigentlich zwingend eine deutlich größere Besetzung vorsieht, eine einmalige Ausnahmegenehmigung des Sarah Kane Estates sowie des Rowohlt Theater Verlags erhalten, die jedoch ausdrücklich keinen Präzedenzfall für andere Inszenierungen des Stücks schafft.

TEXTNACHWEISE

Der Text *Mythos, Gewalt und Galgenhumor* ist ein Originalbeitrag für dieses Programmheft.

S. 6: Auszug aus: Nils Tabert, *Playspotting. Die Londoner Theaterzene der 1990er*, Rowohlt 1998.

Der Text wurde für dieses Heft gekürzt und redaktionell bearbeitet.

BILDNACHWEISE

Auf allen Fotos:
Stefanie Reinsperger

[#BEphaidra](#)

[f](#) [t](#) [i](#) [g](#) [v](#) / BLNENSEMBLE

IMPRESSUM

Herausgeber
Berliner Ensemble

Spielzeit
2021/22 • #80

Intendant
Oliver Reese

Redaktion
Amely Joana Haag, Lukas Nowak

Gestaltung
Birgit Karn

Fotos
Julian Röder

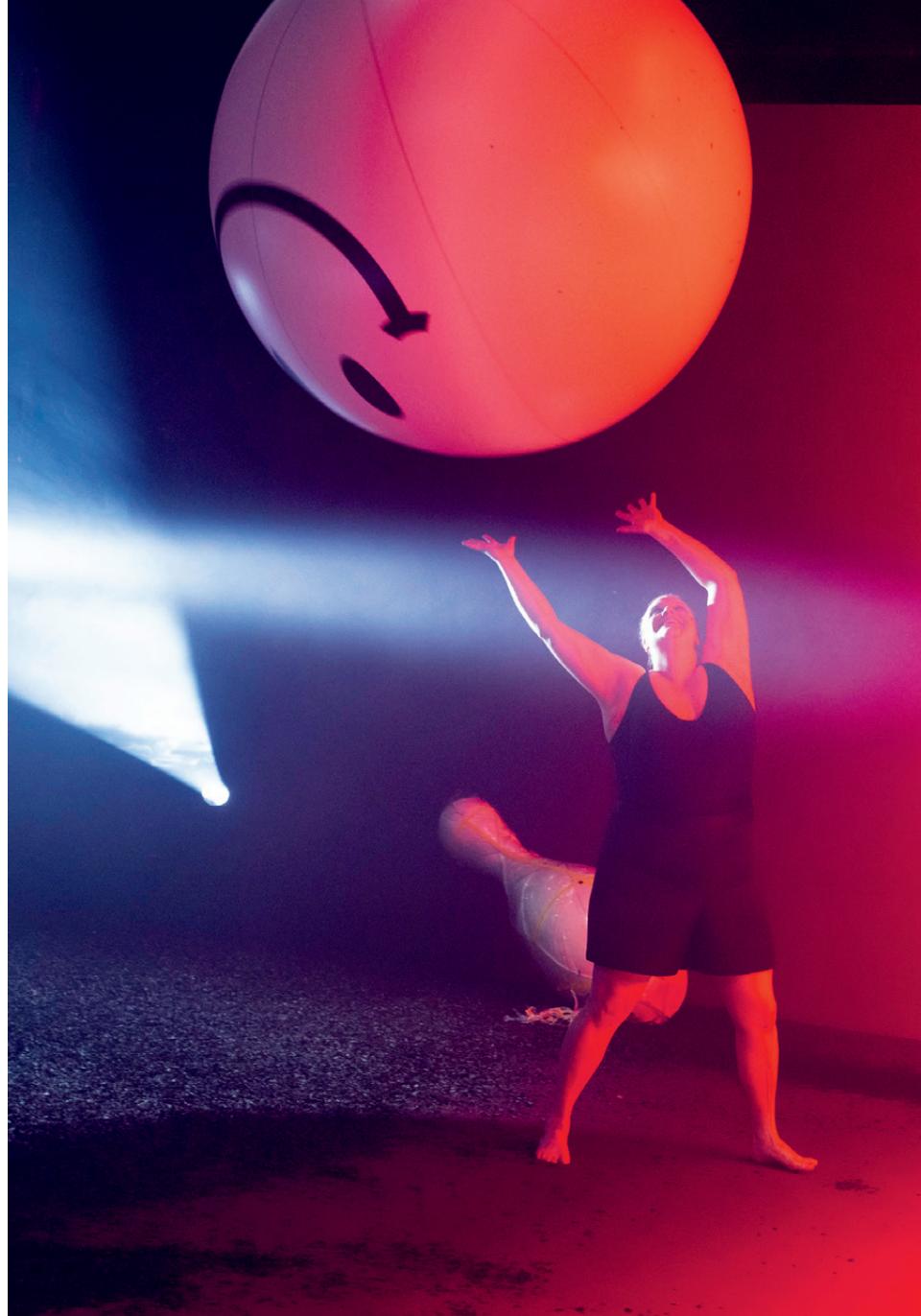
Druck
Druckhaus Sportflieger, Berlin

Berliner Ensemble GmbH
Geschäftsführer: Oliver Reese, Jan Fischer
HRB-Nr.: 45435 beim Amtsgericht
Berlin Charlottenburg
USt-IdNr. DE 1555554

Medienpartner

EXBERLINER radioe^hs^{rbb}

tipBerlin





SARAH KANE (1971-1999) war eine britische Dramatikerin. Ihr Werk prägte die Gegenwartsdramatik der 1990er Jahre. In ihrer kurzen Schaffensphase entstanden fünf Theaterstücke: *Zerbombt* (1995), *Phaidras Liebe* (1996), *Gesäubert* (1997) und *Gier* (1998). Ihr letztes Stück *4.48 Psychose* (2000) wurde posthum am *Royal Court Theatre* uraufgeführt. Einige Monate zuvor hatte sie ihrem Verleger das Manuskript ausgehändigt, ehe sie sich kurz darauf, unter einer schweren Depression leidend, das Leben nahm.

WWW.BERLINER-ENSEMBLE.DE